

Maurmer Post



Gemeindeversammlung vom 4. Dezember

Hin und weg

Am Montag fand die Gemeindeversammlung statt. Acht Traktanden und eine Anfrage nach Paragraf 51 wurden in 75 Minuten behandelt.

Wenn es nach Gemeindepräsident Roland Humm geht, war die vergangene Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 im Gemeindesaal Looren eine gute. Acht Traktanden standen auf der Liste, alle wurden einstimmig angenommen. Nur eine Frage wurde gestellt. Und auch die offizielle Anfrage, eine nach § 51, wurde pflichtgemäss abgewickelt, vom Recht auf Bemerkung der Fragesteller Gebrauch gemacht, aber nur kurz, kein Grund zur Aufregung.

Jeder ist eingeladen

Roland Humm eröffnete die Sitzung mit einer Erfolgsmeldung: Die mit 1700 Unterschriften eingereichte Petition zum Verbleib der Poststelle in Ebmatingen ist erhört worden. Die Poststelle wird von der Liste der zu streichenden gestrichen. Zumindest bis 2020 wird sich nichts ändern.

Dann wurden die Traktanden eins nach dem anderen abgehandelt. Gemeinderatsmitglied Stephan Pahls stellte die Aufrechnung vor und präsentierte Zahlenmaterial für das abzusehende Budget 2018, aus dem hervorgeht, dass sich die Personalkosten erhöhen, der Finanzausgleich sinkt (weil es den anderen Gemeinden im Kanton besser als auch schon geht) und dass der Bereich Bildung mehr Aufwände generiert. Unter dem Strich jedoch ist die Gemeinde Maur gemessen am Nettoaufwand pro Einwohner die günstigste Gemeinde des Kantons Zürich. Günstigste, niemand hat sparsamste gesagt.

Einstimmigkeit allerorten

Das Budget wurde ebenso einstimmig angenommen wie der Punkt 2 auf der Traktandenliste, die Übertragung eines Gemeindegrundstücks vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen.



Fertig, am Ende bleibt ein Haufen Papier.
Bild: Dörte Welti

Regelmässige Gemeindeversammlungsgänger werden sich erinnern, dass dieses Grundstück mit der Katasterblatt Nr. 8158 einst für über 1200 Besucher einer Gemeindeversammlung sorgte, als man nämlich auf diesem Stück Land ein Lycée International bauen wollte und die Gemeindeglieder «not amused» waren.

Auch Punkt 3 passierte die Abstimmung einstimmig, Gemeinderatsmitglied Urs Rechsteiner erklärte noch mal den Fall der Badstrasse in Maur, der jetzt die Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr – Strassennetz ebenso notwendig machte wie den Punkt 4 auf der Tagesordnung, die damit verbundene Aufhebung des Erschliessungsplans, auch das also einstimmig angenommen.

Weil es am 1. Januar 2018 ein neues kantonales Gemeindegesetz geben wird, mussten ein paar Anpassungen in der Gebührenverordnung gemacht werden. Hier wurde die einzige Frage des Abends gestellt: Was es mit dem

Artikel 29 auf sich habe, in dem stehe, dass für die Benützung der Gemeinde- und Schulbibliothek Jahresausweise ausgestellt werden und die Grundgebühren dafür bis zu 100 Franken betragen würden. Gemeinderatsmitglied Cornelia Bräker konnte hier Entwarnung geben, die Gebühren für die Bibliothek blieben unverändert, dies sei lediglich eine mögliche Obergrenze. Auch Traktandum Nr. 5 wurde damit einstimmig angenommen und die verbleibenden drei in Form von Bauabrechnungen in globo ebenfalls.

Ein Pflichtgeschäft zum Schluss

Bevor es zu Glühwein und Grittibänz in den Polterkeller ging, stand jedoch als letzter Punkt auf der Traktandenliste die Verlesung eines Frage- und Antwort-Austauschs an. 21 Unterzeichnende hatten vom § 51 des Gemeindegesetzes Gebrauch gemacht und Fragen eingereicht zu Ausgaben der Schule und zum Kompetenzumfang des Schulleiters. Gemäss Gesetz müssen diese Fragen – wenn sie fristgerecht eingereicht wurden – und die Antworten an der Versammlung verlesen werden. Anschliessend hat der Fragesteller die Chance, kurz etwas dazu zu bemerken, eine Diskussion wird jedoch nicht eröffnet.

Als Vertretung der Unterzeichnenden meldete sich Silvia Hagen zu Wort, (siehe «Nachgefragt» auf Seite 3). Der Gemeindepräsident bemerkte dann auch, dass Fragen und Antworten zu einer besseren Kommunikation beitragen würden. Er begrüsse generell einen offenen Diskurs. Und schickte dann die Anwesenden mit einem emotionalen Schlusssatz in den Keller: Es sei schön, zu wissen, dass in so unsicheren Zeiten unsere Gemeinde ein sicherer Hafen, eine Familie sei.

«Nachgefragt» siehe Seite 3, Budgetpräsentation sowie Anfrage / Antwort siehe www.maur.ch unter Politik / Gemeindeversammlung.

Text: Dörte Welti

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser
Allabendlich, wenn
ich die Kinder ins
Bett bringe, probiere

ich es erneut: einen friedlichen, runden Abschluss des Tages zu finden. Ich vereinbare also: «Ich lese euch noch ein Büchlein vor und dann ist Schlafenszeit!» Und die Kinder? Nicken lieb. Und sabotieren es umgehend: Kaum habe ich den Buchdeckel bedeutungsvoll geschlossen und sage «Gute Nacht!», kichern sie, springen auf dem Bett herum, halten mich an der Hand fest: «Geh nicht!» Ich versuche mich loszuwinden. Dann fällt ihnen ein, dass sie furchtbaren Durst haben. Ist dieser gelöscht, vermissen sie ein Stofftier. Ausgeschlossen, ohne Tierchen zu schlafen! Um dem Treiben ein Ende zu setzen, rufe ich irgendwann entnervt «Schluss jetzt! Schlaf endlich!». Und lösche gewaltsam das Licht.

Ganz ähnlich verhält es sich ja mit dem Advent. Der Dezember hält herzlich wenig von häuslicher Harmonie. Hetzt uns durch die Warenhäuser, hält uns mit absurden Pendenzen auf Trab. Dabei wäre doch alles, worauf wir hinstreben, bloss Kerzenschein, fröhliche Eintracht, etwas Feierlichkeit zum Jahresende – und dann Lichterlöschen. Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

FARBENFROH SCHENKEN



Mit einem ASM-Geschenkgutschein* für einen frischen Anstrich im neuen Jahr.

Ob Badezimmer, Wohnzimmer, Kinderzimmer, Büro, Garage, Treppenhaus und auch alles andere – unser Team berät Sie fachkundig. Und malt, dass die Wände vor Ideen sprühen.

*Bestellbar per Telefon oder E-Mail.

ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge
044 980 34 30
www.schnetzer.ch



«Ich berate Sie für Ihre individuelle Haarpflege. Neu mit Wella Plex für stärkere Haare!»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich, Kurse für Welpen, Junghunde, Erziehungskurse, Einzel- und Gruppenunterricht, geführte Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch



Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr



LUTZ GÄRTEN

Tel: 044 380 00 08
lutz@der-gaertner.ch
www.der-gaertner.ch

GARTEN - PFLEGE - BAU - GESTALTUNG

sehen • hören • erleben

IF Bindschädler



Ihr Radio TV Fachgeschäft in Ihrer Nähe...

Verkauf - Service - Reparaturen
Zürichstrasse 123a • 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 30 40
www.bindschaedler.ch

LOEWE. 

Verkauf und Vermittlung von Immobilien

www.remax.ch

Die Immobilienprofis in Ihrer Region.



Barbara Langenberger
Dipl.-Verm.-Ingenieurin
Immobilienmaklerin
077 411 28 04



Marco Müller
Immobilienmakler
079 300 55 66





Wer uns findet – findet uns gut!

Entdecken Sie ein besonderes Geschmackserlebnis. Unsere Liebe zum Handwerk und die Kombination von Kreativem mit Klassischem zeichnet unsere Küche aus.

Auch für Firmenanlässe und Weihnachtsessen bieten wir einen kulinarischen Hochgenuss.

Wirtschaft zur Höhe 044 391 59 59
Höhestrasse 73
8702 Zollikon
Montags geschlossen
info@wirtschaftzurhoehe.ch
www.wirtschaftzurhoehe.ch

Die gute alte Wirtschaft zur Höhe Zollikon

Kosmetik BB Massage

Für mich ist Hautpflege immer auch Gesundheitspflege!

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Nachgefragt bei Anfragerstellerin Silvia Hagen

Silvia Hagen und 20 Mitglieder des Komitees «Pro Schule Maur» haben eine Anfrage an die Vorsteherchaft der Gemeinde gestellt mit der Bitte um Beantwortung. Gegenstand der Fragen: Führungs-, Organisations- und Kompetenzstruktur sowie Kosten für externe Beratung der Schulen Maur in den vergangenen drei Jahren.

Silvia Hagen, sind die Antworten, die Sie bekommen haben, zufriedenstellend für Sie?

Das hängt ja immer davon ab, was man erwartet hat. Wir hatten vermutet, dass die Kosten in 2017 sehr viel höher als in den Jahren zuvor waren. Das hat sich ja auch bestätigt. Die

Zahlen scheinen unsere Vermutung zu bestätigen, dass die Schulpflege in Bedrängnis geraten ist und versucht, sich mit externer Fach- und Rechtsberatung zu rechtfertigen und sich gegenüber – aus der Sicht der Schulführung – unpassenden und ungerechtfertigten Vorwürfen von Eltern und anderen Kreisen abzugrenzen. Paradoxaerweise werden natürlich auch diese Aufwände mit unseren Steuergeldern finanziert.

Sie haben sich auch nach dem Umfang der Kompetenz des Geschäftsführers der Schule erkundigt. Wie sieht es mit der Antwort aus?

Die Antwort ist formal korrekt und entspricht dem, was juristisch gere-

gelt wäre. Aufgrund von Feedbacks aus unterschiedlichen Quellen und der hohen Lehrerfluktuation wissen wir, dass das nicht immer so gelebt wird. Wenn alles gut wäre, würde sich das auch in den Evaluationsberichten spiegeln. Die Erläuterungen nehmen auch keinen Bezug auf die Unzufriedenheit bei Gemeindemitgliedern. Es ist für uns also nur die halbe Antwort.

Was verstehen Sie unter einer offenen Schule?

Wir möchten erreichen, dass man offen und gesprächsbereit aufeinander zugehen kann, wenn es Probleme zum Thema Schulen in Maur gibt. Von allen Seiten und in jede Richtung.



Silvia Hagen.

Bild: Dörte Welti

Ohne Angst vor Sanktionen, die heute bei vielen spürbar ist. Solange die Schule nur versucht den Status Quo schönzureden, kommen wir nicht weiter.

Interview: Dörte Welti

Natur- und Vogelschutzverein Maur-Zumikon: Themenabend Bartgeier

Der Bartgeier – eine lang verkannte Art

Der Bartgeier, einst ausgerottet, fliegt dank Auswilderung wieder im Alpenraum. Über das imposante Tier, früher bekannt als Lämmergeier, sprach der Wildtierfotograf und Bartgeier-Experte Hansruedi Weyrich.

Der Bildervortrag über Bartgeier war letzte Woche mit 60 Personen gut besucht. Michael Gerber, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Maur-Zumikon, freute sich. Vielleicht habe die augenfällige Vorankündigung in der «Maurmer Post» dazu beigetragen. Wer dabei war, vernahm Erstaunliches über den Riesenvogel, der mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,8 Metern gar den Steinadler überragt.

Das Gesetz des Stärkeren

Mit Hansruedi Weyrich kam ein Mann zu Wort, der in Binz aufgewachsen ist und die Pfadi Maur besuchte und sich später einen Namen gemacht hat als Wildtierfotograf und Bartgeier-Experte. Und er ist jeweils dabei, wenn Bartgeier in den Alpen ausgewildert werden. Nach 100 Jahren ist es gelungen, die imposanten Vögel wieder heimisch zu machen. Und sie brüten. Zwei Eier legt das Weibchen, aufgezogen wird aber nur ein Küken. Das stärkere Jungtier tötet das zweite Küken. Es dient einzig als Reserve, falls das erstgeborene stirbt.

Hochspezialisiert

Ausgerottet wurde der Bartgeier irrtümlich. Früher bekannt unter Lämmergeier wurde er als Beutegreifer intensiv verfolgt. Gar Kinder soll er geholt haben. «Dem ist nicht so», klärte Weyrich auf, «im Gegenteil, er ist ein hochspezialisierter

Verwerter von Knochen toter Tiere. Das ist seine Hauptnahrung.» So könne er gekonnt aus grosser Höhe ein Skelett auf Felsen fallen lassen, wo es in verwertbare Stücke zersplittere. Und die schluckte er dann.

Noch gibt es Rätsel zu lösen. Zum Beispiel warum die Vögel die Farbe Rot mögen. Es zieht sie zu Wasserstellen, die eisenoxidhaltige Sedimente

enthalten. Damit «malt» er, wie der Fotograf es ausdrückte, das helle Brustgefieder orange-rot an. «Alle Bartgeier auf der Welt machen das so. Ob als Schmuck, um Dominanz zu demonstrieren oder wegen der antiseptischen Wirkung.» Versuche wurden gemacht mit Blau und Rot. Der Vogel wählt aber immer Rot.

Text: Elsbeth Stucky

Nachgefragt bei Hansruedi Weyrich

Herr Weyrich, Im Bildvortrag war ersichtlich, wie Sie sich Strapazen aussetzen in den Bergen. Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

(Lacht) Ja, ich bin 53 Jahre alt. Aber es kann noch so anstrengend sein, in der Natur erhole ich mich am besten. Es ist ein guter Ausgleich zu meiner Arbeit, meine Druckerei in Biel verlangt mir viel ab.

Ihre Aufnahmen sind herausragend. Wie man auf Ihrer Homepage sieht, haben Sie schon einige Preise als Natur- und Wildtierfotograf eingeheimst?

Ja, und in einer Woche kommt noch einer dazu (schmunzelt). Doch dazu sage ich nichts, es

ist noch nicht offiziell. Als ich die Auszeichnung zum European Wildlife Photographer bekam, freute mich das natürlich extrem. Doch was mir genauso wichtig ist: dass ich als Bartgeier-Experte anerkannt bin und bei Auswilderungen beigezogen werde.



Hansruedi Weyrich.

Bild: Elsbeth Stucky

Sie sind seit mehr als 30 Jahren als Naturfotograf unterwegs, Auge in Auge mit Grizzlys und jetzt mit den Bartgeiern. Imposante Tiere, die Sie sich aussuchen. Was könnte noch nachkommen?

Ach da gibt es immer etwas. Ich mache ja auch Naturaufnahmen. Meine Kollegen fragen manchmal: «Hast du noch nicht genug?» Nein, das habe ich nicht. Es macht mir Freude. Denn es ist ja nicht nur das Fotografieren, es geht um viel mehr, um den Schutz der Tiere, um die Umwelt und auch darum, Menschen zu sensibilisieren.

Interview: Elsbeth Stucky

Nachgefragt beim Familien- resp. Frauenverein Maur

Zusammen sind wir stark

In der «Maurmer Post» berichteten wir über die mögliche Gründung eines Maurmer Familienvereins. Die vier Initiantinnen schliessen sich nun aber dem Frauenverein Maur an, der damit eine tatkräftige Verstärkung erhält. Wir haben nachgefragt bei Isabell Binzegger (Mitinitiantin Familienverein) und Nadja Häberli (Präsidentin Frauenverein).

Isabell Binzegger, im Oktober haben wir in der «Maurmer Post» über die Pläne eines allfälligen Familienvereins informiert. In der Zwischenzeit habt ihr diverse Optionen geprüft: die Übernahme des Ortsvereins Binz/Ebmatingen, die Gründung eines eigenen Vereins oder den Beitritt zum Frauenverein – was hat die Evaluation ergeben?

Isabell Binzegger (IB): Die Abklärungen ergaben, dass die Gründung eines neuen Vereins oder auch die Übernahme des Ortsvereins für uns eine riesige, zeitintensive Arbeit bedeuten würden: Konzept und Struktur erarbeiten, Statuten schreiben, Vereinsmitglieder werben und vieles mehr. Wir vier Frauen sind auch anderweitig eingebunden und haben einfach nicht die Zeit, die es bräuchte, um all diese Arbeiten zu bewerkstelligen.

Wozu habt ihr euch denn nun entschieden?

IB: Nach intensiven Gesprächen ist nun klar: Wir treten dem Frauenverein bei! Der Beitritt hat für uns den Vorteil, dass ein bestehendes Gerüst existiert, der Vorstand, die Statuten, alles ist bereits vorhanden und wir dürfen Mitglied



Isabell Binzegger und Nadja Häberli.

Bild: Stephanie Kamm

davon werden, das ist toll. Wir setzen uns lieber in ein gemachtes Nest (beide lachen).

Nadja Häberli (NH): Der Beitritt der vier Frauen ist für den Frauenverein ein grosser Gewinn, denn wir wollen ja alle das Gleiche. So ist es für alle Beteiligten eine Win-win-Situation.

Wie wird die Zusammenarbeit aussehen?

IB: Wir bringen unsere finanziell selbsttragenden Projekte mit und werden diese auch weiterhin selber organisieren.

NH: Im Frauenverein sind wir acht Frauen im Vorstand. Jeweils ein Vorstandsmitglied ist bei den jeweiligen Projekten die Hauptverantwortliche.

IB: Eine von uns vier Frauen wird sich dann auch für ein Amt im Vorstand des Frauenvereins

zur Verfügung stellen. Uns ist es sehr wichtig, dass wir unsere Projekte, so wie man sie kennt, weiterführen können, aber ohne die Last der Verantwortung.

NH: Für uns ist die Zusammenarbeit mit den vier Initiantinnen sehr spannend, denn seit einem Jahr schon wollen wir eine Vereinsöffnung anstreben, also den Verein auf die anderen Ortsteile ausweiten und so den Kontakt zu diesen Frauen auch finden.

Könnt ihr alle Projekte weiterführen?

IB: Die Kindersachenbörse und der Samichlaus werden weitergeführt, was aber mit dem Mu-Ki-Treff wird, wissen wir nicht; wir haben jemanden, der dies gerne organisieren würde, aber uns fehlen die Räumlichkeiten, da sind wir noch immer auf der Suche.

Ihr habt im September eine Umfrage gemacht, was passiert damit?

IB: Die Ergebnisse nehmen wir mit und werden sie im Frauenverein gemeinsam diskutieren ...

NH: ... ja und zusammen auswerten.

IB und NH: Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zusammenarbeit und hoffen, so noch mehr Mitglieder zu finden, denn alle sind herzlich willkommen.

Informationen zum Frauenverein und ein Anmeldeformular findet man unter: www.frauenvereinmaur.ch

Text: Stephanie Kamm

Atelier am Rosenhof – Aquarelle auf Leinwand

«Die letzte Interpretation überlass ich dem Betrachter ...»

... sei ein Zitat Picassos, sagte Maria Meier-Duran, Malerin und Organisatorin der Ausstellung im Atelier am Rosenhof in Ebmatingen mit «Aquarellen auf Leinwand».

Im Atelier am Rosenhof durfte am Sonntag, 3. Dezember, Vernissage gefeiert werden. Viele Besucher strömten in das kleine Atelier und erfreuten sich an den Bildern der drei Künstlerinnen Heidy Hug (Ebmatingen), Hanni Fitze (Ehrikon) und Brigitte Weber (Greifensee).

Die Malerin und Organisatorin der Ausstellung, Maria Meier-Duran, sagte schmunzelnd: «Seit knapp 30 Jahren malen wir vier Frauen jeden Donnerstag hier in diesen Räumen gemeinsam an unseren Bildern! Von unserem ers-



Die Ebmatinger Künstlerin Heidy Hug vor ihren Werken.

Bild: Stephanie Kamm

ten Pinselstrich an haben wir uns gemeinsam entwickelt.»

Im Gespräch mit der Ur-Ebmatingerin Heidy Hug erfuhr man, dass sie eigentlich gar keine Ausstellung ihrer Bilder wollte: «Den Besuchern gefallen meine Bilder ja vielleicht gar nicht», meinte sie bescheiden und erzählte weiter, dass sie bereits als Kind leidenschaftlich gerne gemalt hatte. «Das Reisen machte mir immer Freude und viele meiner Bilder sind in Erinnerung daran entstanden.»

Bereits klebte Maria Meier-Duran vereinzelt rote Punkte an Bilder und meinte verschmitzt: «Die sind schon mal reserviert.» Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Dezember geöffnet.

Text: Stephanie Kamm

Gut besuchtes Frauenfrühstück vom 29. November

Stress lass nach!



Theologin Monika Riwar (Bild rechts) bildet Interessierte in begleitender Seelsorge aus. Bild unten Mitte: Das Frühstückstreff-Team (v.l.n.r.): Susi Buchmann, Lotte Brunner, Irene Senn, Esther Hofer, Gerda Hangartner, Trudi Spirig, Monika Riwar (Referentin), Miriam Sticher und Ruth Lanz. Bilder: Dörte Welti

Drimal pro Jahr findet ein ökumenischer Frauenfrühstücks-Treff in der Gemeinde Maur statt. Das ist nicht nur «Kaffeeklatsch» auf hohem Niveau, sondern immer auch eine Chance, ein aussergewöhnliches Referat zu hören.

Wann fängt es an? Um 9 Uhr? Himmel! Es ist schon zehn vor, das Kind hat den Bus verpasst, also schnell hinterherfahren mit dem Auto, auf dem Weg in die Tiefgarage sich noch in die Waschlisse eintragen, die getrockneten Pilze aus dem Tiefkühler nehmen und im Galopp die Lippen nachziehen. Jetzt bloss keinen Unfall bauen, Kind absetzen, umdrehen, zur katholischen Kirche in Ebmatingen düsen, hoffentlich keine Busse kassieren und wo soll ich parken? Kein freier Platz, egal, jetzt muss der Radständer reichen, es scheint proppenvoll zu sein im Saal.

Frauentreffpunkt

Klingt bekannt? So oder ähnlich geht es vielen. Glücklicherweise ist das Thema des heutigen Referats «Stress lass nach». Referentin: die evangelische Theologin Monika Riwar aus Muri im Aargau. Aber erst einmal einen Kaffee trinken und ein Brötli mit Confi geniessen, um runterzuschalten und anzukommen in der fröhlichen Runde. 75 Frauen sind heute gekommen, an manchen Veranstaltungen sind es 90, das Angebot

kommt an in der Gemeinde. «Man trifft Frauen, die man vielleicht lange nicht gesehen hat», bringt es Besucherin Margit Schmidiger auf den Punkt. Sie versucht, keinen Treff zu verpassen.

Seit den 1970er-Jahren im Sprachgebrauch

Das Referat von Monika Riwar dauert eine gute Stunde, in der es nie langweilig wird. Erst erklärt sie den Begriff «Stress», der in den 1970er-Jahren Einzug in unseren Sprachgebrauch gehalten habe, de facto aber schon seit 1936 bekannt sei, geprägt von einem österreichisch-kanadischen Biochemiker. Im Duden sei das Wort 1961 erstmals aufgeführt gewesen. Wir lernen, wofür das Wort erhalten muss: als Entschuldigung, als Erklärung. Aber auch als Markenzeichen: Wer gestresst ist, scheint erfolgreich im Berufsleben. Stress sei Krankheitserreger Nr. 1, weiss Riwar, Auslöser, sogenannte Stressoren, gebe es innere und äussere. Sie würden alle eines erreichen: dass es ein Ungleichgewicht zwischen Anforderungen und Bewältigungsmöglichkeiten gebe.

Stressfaktor: Angehörigenbetreuung

Im Dialog mit den Frauen im Saal wird schnell klar: Für viele ist die Betreuung Angehöriger ein Hauptfaktor, der stressig werden kann, manche fühlen sich davon gar überfordert. Weniger schlimm ist dabei beispielsweise, wenn man im

öffentlichen Verkehr sich mit dem neuen Billettautomaten nicht auskennt respektive der Bus schon fast am Abfahren, das Billett aber noch nicht gelöst ist. Eine Situation, deren Beschreibung allgemeine Heiterkeit im Saal auslöst. Aber manchmal kommt auch eines zum anderen; dann kann selbst eine so profane Begebenheit wie das Busbillett das Fass zum Überlaufen bringen und Ausschlag sein für schlimme Wutgefühle, Magenschmerzen oder gar Depression. Als Theologin zitiert Monika Riwar noch eine passende Bibelstelle. Und der Glaube, da sind sich die meisten einig, hilft bei der Bewältigung von Alltagssorgen.

Fazit: Das Thema mag an diesem Morgen Situationen im Alter beleuchtet haben, die Lösungsvorschläge und Hilfestellungen sind aber ebenfalls passend für junge Mütter oder mittelalterliche Karrierefrauen. Schade, dass im Saal ausschliesslich 50+-Damen sassen (die selbstverständlich genau da richtig waren, nicht falsch verstehen!); der Frauenfrühstücks-Treff wäre ganz klar ein hochstehendes Angebot für Frauen jeden Alters.

«Die vier Jahreszeiten der Seele» am Mittwoch, 31. Januar 2018, 9 bis 11 Uhr, mit Referent Georges Morand, Coach und Theologe aus Wetzikon.

Text: Dörte Welti



Antara Rücken- und Bewegungskurse

Setzen Sie auf ein innovatives Training mit hoher Präzision: gesunder Rücken, flacher Bauch, kräftiger Beckenboden, starke Mitte & attraktive Körperhaltung.

Kleingruppenttraining bis max. 8 Teilnehmende am Montag 19.30 - 20.30 Uhr oder Freitag 09.00 - 10.00 Uhr
Ort: Fällanden (Denner Fröschbach, Bus Neuhaus)
10 Lektionen SFr. 250.-, erstes Probetraining kostenlos

Anmeldung und Infos: Silvie Kehl | Tel. 078 845 61 05
info@leichterdurchsleben.ch | leichterdurchsleben.ch

Komplementär Therapie eidg. Diplom
Craniosacral Therapie
Yoga Therapie
Meditation

von Krankenkassen anerkannt

- 3 löst Verspannungen
- 3 befreit von Schmerzen
- 3 unterstützt das innere Gleichgewicht und die Selbstheilungskräfte

BARBARA CRITTIN
Thérapeutin

T +41 79 504 93 59
crittin444@gmail.com
www.barbaracrittin.ch
Bundtacherstrasse 4a, 8127 Forch

Am 15. Dezember erscheint die letzte Ausgabe der Maurer Post im 2017.
Inserateschluss: 8. Dezember

BESINNLICHE FESTTAGE UND EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR

Die erste Ausgabe im neuen Jahr erscheint am 5. Januar 2018
Inserateschluss: 28. Dezember

Mail inserate@maurmerpost.ch



Landi
M A U R
Genossenschaft

LANDI Maur
Reilikonstrasse 3
8124 Maur
Tel. 044 980 01 50
www.landimaur.ch

STABA BAU AG

Umbau
Neubau
Renovationen



Analität durch Kompetenz

Binz-Maur 079 301 26 40
Bubikon 079 301 26 41

info@stababau.ch
www.stababau.ch

Weihnachts-Aktion bis 31.12.2017

Auf alle Velos
und E-Bike's



bis -20%
Rabatt



2-RAD-CENTER
BOLLER
SINCE 1988

2-Rad-Center Boller, Loorenstrasse 1, 8127 Forch
044 980 02 60 www.boller-forch.ch



Christbaumverkauf Ebmingen

Verkauf durch M. Bolli
bei der Migros Ebmingen

vom 16. bis 23. Dezember

(Sonntags kein Verkauf)

Eigene Christbaumkulturen
Rot-, Blau- und Nordmannstannen

Aktuell Cheminéeholz
und frische Nordmann-Tannenzweige
ab Feldscheune unterhalb Zürichstrasse 102,
8123 Ebmingen. Gebinde à 17 kg / Fr. 10.-,
Selbstbedienung (Einwurf-Kasse).
Grössere Mengen auf Bestellung.
Telefon 044 980 33 58 / 079 778 44 21

Impressionen vom Adventsmarkt auf dem Bergerhof

Es weihnachtet sehr



Der traditionelle Weihnachtsmarkt auf dem Bergerhof hat sich mittlerweile zu einer überregionalen Grösse etabliert. Ein kurzer Blick auf die Kontrollschilder der einspurig gesperrten Eggstrasse am letzten Wochenende genügte, um dies festzustellen. Wie in jedem Jahr verwandelte sich der Bergerhof – dazu noch mit fast auf die Eröffnungsminute einsetzendem Schneefall – in eine Weihnachtslandschaft mit Marktständen, Engelsbar, offenem Feuer, einer kunstvoll mit Weihnachtsdekos ausgestatteten Scheune, verschiedenen Punschständen und der beliebten Engelsbar mit teuflischen Getränken.

«Bauernhof» und «Weihnachten», dieses Paar schuf auch in diesem Jahr ein ganz spezielles Cachet. Das zog viel Publikum an (Bild oben rechts), wie bei einem Altstadtmarkt bewegte man sich zwischen zahlreichen Marktständen. Ein beliebtes Accessoire waren Taschen in allen Grössen, Formen und Farben (Bild oben links). Überall gab es etwas zu sehen. Und so, im Biedermeier des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts wie in der Scheune Bergerhof (Bild unten rechts), würde man gerne selbst grad Weihnachten feiern.

Text: Christoph Lehmann



Eine Weihnachtsgeschichte von «Maurmer Post»-Leserin Marianne Sigrist

Samtpfötchen



Am Waldesrand in einem kleinen, schmucken Holzhäuschen lebte eine ältere, fleissige Frau namens Grete. Sie wohnte dort ganz alleine und hatte einen wunderschönen Garten, den sie mit Hingabe pflegte. Alles wuchs und gedieh prächtig. Sie kochte mit ihren Beeren Sirup und Marmelade ein und ass jeden Tag von ihrem frischen Gemüse. Eigentlich war sie mit sich und ihrem Leben zufrieden, doch Kontakt zu anderen Menschen hatte sie kaum. Darum wurde sie auch etwas kurlig und eigen. Niemand wusste, warum sie so war. Im Dorf sprach man über sie, erzählte Schauermärchen, schmückte sie noch aus, da sie auch nie grüsste und nie ein Wort mit jemandem sprach. Wenn Leute vor ihrem Häuschen vorbeispazierten, ging sie schnell hinein und schloss die Tür. Grete wollte einfach für sich alleine sein.

Katzenbesuch

Eines Tages im Spätherbst, als sie im Garten die Sträucher schnitt, sah sie auf ihrer Gartenbank auf dem Sitzkissen eine kleine, schwarz-weiße Katze liegen. Sie hatte sich fest eingerollt und schlief tief und fest. Grete klatschte in die Hände, um sie zu verschrecken. Doch das Kätzchen hob nur den Kopf, schaute sie an und kuschelte sich noch tiefer in das Kissen. «Morgen wird sie weg sein», dachte Grete und ging ins Haus. Am nächsten Tag war die Katze tatsächlich verschwunden und Grete war froh darüber. Es regnete und war kalt, und so feuerte sie den Ofen an, damit sie es warm und gemütlich hatte. Als sie am Abend aus dem Fenster schaute, war das Kissen auf der Bank wieder besetzt. Das wiederholte sich nun immer wieder, genau um dieselbe Zeit, und Grete regte sich furchtbar darüber auf. Sie holte das Kissen ins Haus, um es der Katze ungemütlich zu machen. Trotzdem kam sie jeden Abend wieder und schlief nun halt ohne weiche Unterlage auf der Bank. Ab und zu sprang sie auf den Fenstersims und guckte neugierig durch die Scheiben in die Küche. Grete konnte es kaum glauben, wie hartnäckig und regelmässig die Kleine kam. Mit der Zeit hielt sie schon ein wenig Ausschau nach ihr und wartete auf den Abend. Einmal legte sie für die Vögel ein paar kleine Käserinden auf das Fensterbrett, doch im Nu hatte sie das Kätzchen aufgefressen. Es rieb sein schwarzes Köpfchen mit dem weissen, kleinen Felleck an der Fensterscheibe.

«Frech ist sie auch noch», dachte Grete, legte aber trotzdem wieder Käserinden hin. Gespannt wartete sie auf ihren Besuch und siehe da, sie kam pünktlich und frass alles mit Wonne auf. Weil es immer wieder regnete, schlief sie nun im Holzschopf auf einem leeren Kartoffelsack.

Hatte den die kleine Katze kein Zuhause? Pflichtbewusst schrieb Grete eine Anzeige, dass bei ihr eine kleine, schwarz-weiße Katze ums Haus streune und ihr Daheim suche. Sie hängte den Zettel im Dorfladen auf, sogar mit Telefonnummer, und hoffte, dass sich der Besitzer bald bei ihr melden würde. In der Zwischenzeit schlich das Kätzchen regelmässig ums Haus und miaute oft sogar vor ihrer Haustür. Also nein, das war zu viel des Guten! Nein, nein und nochmals nein, drinnen wollte sie dieses Viechli auf keinen Fall haben! Trotzdem freute sie sich jeden Abend ein kleines bisschen mehr, wenn sie kam.

Weihnachten vor der Tür

Die Zeit verging und Weihnachten stand vor der Tür. Draussen fiel der erste Schnee in grossen Flocken vom Himmel und deckte die Erde sanft zu. Grete hatte Tannenäste ins Haus geholt und alles schön geschmückt. Ihr Ofen verbreitete eine wohlige Wärme, und es roch wunderbar nach frisch gebackenen Plätzchen. Von weitem hörte sie das festliche Geläut der Kirchenglocken über die Felder schwingen. Das hörte sie gerne, doch hingehen... das musste nicht sein. Sie setzte sich gemütlich auf ihren bequemen Sessel vor den eingehetzten Kamin und hörte sich im Radio weihnächtliche Musik an. Da hörte sie zwischendurch einen extrem schiefen Misston, der gar nicht zu diesen schönen Klängen passte. Als

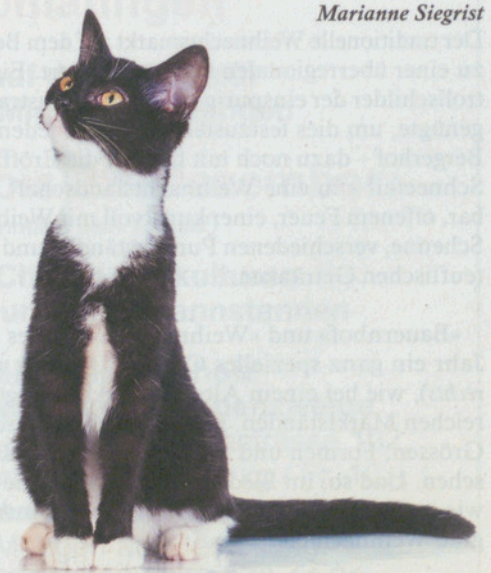
sie sich umdrehte, sah sie die kleine Katze auf dem Fensterbrett sitzen und kläglich miauen. Niemand hatte sich auf ihre Anzeige gemeldet. Kein Mensch vermisste dieses Tierchen. Jämmerlich tönte es durch die Scheiben! «Das darf doch nicht wahr sein», dachte Grete. Doch... nach langem Überlegen, weil doch Weihnachten war, wollte sie für einmal eine Ausnahme machen und öffnete einen Spalt weit die Haustür. Es war ja kalt und nass draussen. Als hätte sie genau darauf gewartet, stürmte die kleine Katze wie ein Wirbelwind in die Küche und beschnupperte jeden Winkel. Eigentlich war sie eine kleine Schönheit mit ihrem weissen Felleck, der aussah wie ein kleiner Stern auf dem schwarzen Köpfchen. Daneben aber war sie, oh weh, einfach viel zu dünn, zu struppig, noch klein und zu verlaust.

Weil Weihnachten ist

«Komm», sagte Grete, «weil Weihnachten ist, bekommst du die Reste von meinem Essen, sogar mit einem Stücklein Fisch». Hei, wie gierig verschlang die kleine Hübsche alles! Danach putzte sie sich manierlich von Kopf bis Fuss und tat, als wäre sie schon immer in diesem Haus daheim. Fasziniert schaute Grete zu und setzte sich wieder in ihren Stuhl. Schwupps, sprang Mieze auf ihren Schooss und fing an zu schnurren und mit den Pfötchen zu treten. Sie fühlte sich offensichtlich wohl und geborgen. Ausgerechnet bei ihr, sie, die doch viel lieber alleine sein wollte! Ganz eigen und komisch wurde es Grete zumute. Sie spürte eine Wärme in sich aufsteigen, bis in den Kopf. Ihr Herz pochte laut und heftig. Irgendetwas passierte da, und sie konnte sich nicht mehr dagegen wehren. Ihre lang versteckten Gefühle brachen mit aller Kraft hervor, spielten verrückt, und fühlten sich doch wunderschön an. Eine Träne kullerte über ihre faltige Wange, dann noch eine und immer mehr, als hätte sich eine Schleuse geöffnet. Nein, so was hatte sie seit Jahren nicht mehr erlebt, oder überhaupt noch nie? Ihre Hände zitterten, als sie ganz zärtlich über das Fell streichelte. «Du Kleine, Hartnäckige du», flüsterte sie, «ich glaube fast, du bist mein Weihnachtsgeschenk und willst bei mir bleiben, so wie ich das verstehe. Na dann, bleib halt bei mir, du kleines Sternchen.» Ohne gross zu überlegen hatte das Kätzchen einen passenden Namen erhalten. Lange blieb Grete sitzen und getraute sich gar nicht mehr aufzustehen. Still sass sie da und genoss die Wärme von Sternchen.

Ein tiefer Friede und eine grosse Freude zogen in ihr Herz ein und erfüllten das ganze Haus. Weihnachten war eingeleitet.

Marianne Sigrist



Bilder: Adobe Stock

Der Samichlaus kam am vergangenen Sonntag zu den Kindern in der Waldhütte Stuhlen

«Sami Niggi Näggi, hinder em Ofe stegg i...»

Am vergangenen Sonntag fand in der Waldhütte Stuhlen der Samichlaus-Anlass für die ganze Gemeinde statt – ein schöner Moment für Gross und Klein.

Warm eingemummelt und mit einem Würstchen in der Hand warteten die Kleinen ungeduldig auf einen speziellen Besuch. Die winterlich angezuckerte Waldhütte Stuhlen war am Sonntag, 3. Dezember, ein äusserst beliebter Ort: 42 Kinder waren mit ihren Familien dafür angemeldet. Als Organisatorinnen des Anlasses wirkten Martina Müller und Tanja Vonwil.

Männer in Rot und Schwarz

Die Grossen wärmten sich am Feuer im Wald und die Kleinen genossen einen Zvieri, aber immer wieder blickten die Anwesenden suchend die Strasse hoch: «Wann kommt denn der Samichlaus», meinte ein Kind ganz ungeduldig zu seinem Grosspapi. Und plötzlich vernahm man Rufe: «Da kommen sie, da kommen sie!» Rasch



Der Samichlaus erzählte auch Weihnachtsgeschichten.

Bild: Stephanie Kamm

standen alle auf der Strasse, um den Samichlaus mit Schmutzli zu begrüssen. Da kamen sogar drei Samichläuse mit drei Schmutzli des Weges! Viele Kinder begrüssten freudig die Männer in Rot und

Schwarz, andere wiederum waren eher scheu und versteckten sich lieber hinter den Erwachsenen.

Nun durften sich die vielen Kinder zu den drei Samichläusen setzen. Bald war es ganz ruhig, das grosse goldene Buch wurde geöffnet und der Samichlaus rief das erste Kind zu sich. «Ah, du bist doch der Junge der sooo gerne Gemüse isst!», witzelte der Chlaus. «Probiere das nächste Mal doch einfach ein kleines bisschen, so schlimm ist es nämlich gar nicht», ermunterte der Samichlaus den Jungen und wollte noch weiterwissen: «Kannst du mir auch ein Versli aufsagen?» Altbekannte Versli wurden brav aufgesagt, bei einigen musste aber das Mami zur Unterstützung mitkommen.

Beim Geschichten-Chlaus konnten die ganz Kleinen einer Weihnachtsgeschichte lauschen. Für alle Kinder gab es aber aus Schmutzli Sack ein kleines Säckli mit Leckereien. Der Samichlaus meinte zum Schluss noch lachend: «Esst aber nicht gleich alles aufs Mal!»

Text: Stephanie Kamm

Samichlaus-Besuch bei der Spielgruppe Teddybär

«Samichlaus, wo bisch?»

«Samichlaus, wo bisch?» tönt es durch den Wald beim Süessblätz. Von weitem sind die rund 45 Kinder von der Spielgruppe Teddybär, ihre Geschwister und Eltern zu hören. Am 1. Dezember haben sie sich auf den Weg gemacht, um den Samichlaus und seinen Schmutzli zu suchen.

Jedes Kind stolz mit seiner Laterne in der Hand und einem Funkeln in den Augen. Mit Gaby Hertach und Patricia Steinmann, den beiden Spielgruppenleiterinnen, haben die Kinder über die letzten Wochen an in ihrer Laterne gebastelt. «Damit wir im Dunkeln den Samichlaus finden» sagt ein Teddybär-Bub ganz stolz und streckt seine Laterne aus.

Aufregung der Kinder

Schon seit Wochen sei der Samichlaus das Thema Nummer eins in der Spielgruppe, meint Gaby Hertach mit einem Schmunzeln, und auch sie freue sich jeweils sehr darauf. Seit 15 Jahren ist der Besuch beim Samichlaus ein fester Bestandteil der Spielgruppe. Die Kinder sind ganz aufgeregt, einige bleiben lieber an der Hand ihrer Eltern, andere springen voraus und wollen unbedingt zu den Ersten gehören.

«Da ist er ja!» Tatsächlich, bei einem warmen Feuer sitzen der Samichlaus und sein Schmutzli. Alle Kinder begrüssen den Samichlaus per-

sönlich und schütteln ihm die Hand, Patricia Steinmann staunt nur, ihre Schützlinge haben so gar keine Angst vor dem grossen Mann mit der tiefen Stimme.

Das goldene Buch

Zusammen geht es weiter zur Scheune, wo sich die Kinder voller Erwartung und Ehrfurcht um den Samichlaus versammeln. Im Chor sagen sie das eingeübte Sprüchli auf und singen das Lied vor. Der Samichlaus applaudiert begeistert und holt sein goldenes Buch hervor. Die Kinder und auch die Eltern warten gespannt, was er zu berichten hat. Viel Gutes habe er gehört, zum Beispiel, dass so viele Kinder keine Nuggi und Windeln mehr brauchen? Wer denn dazu gehöre? Viele Kinderarme schnellen in die Höhe. Für jedes Kind hat der Samichlaus ein Säckli mit Nüssli und Süssigkeiten dabei. Bevor sich der Samichlaus und sein Schmutzli wieder verabschieden, nimmt er den Kindern das Versprechen ab, schön brav zu bleiben. Die Eltern müssen sich ein Lächeln verkneifen.

Im Anschluss sind alle zu einem heissen Getränk und Kuchen eingeladen. «Der Samichlaus ist ein Lieber, ich freue mich aufs nächste Jahr», ist von einer Kinderstimme zu hören.



Die Spielgruppenkinder bestaunen den Samichlaus.

Bilder: zVg Irene Marfurt

Für die Spielgruppe Teddybär: Irene Marfurt

Kultur Muur

Nicht vergessen, nicht verpassen!

Michael Elsener kommt morgen Samstag um 20.00 Uhr mit seinem Programm «Mediengeil» in den Loorensaal. Wer sich kurzfristig entscheidet, erhält noch Tickets an der Abendkasse. Die Kulturkommission freut sich auf Ihren Besuch!

Für die Kulturkommission:
Marianne Brender

Zu vermieten Garagen-Einstellplatz

an der Forchstrasse 127, 8127 Forch
200 m zu Fuss zur Station Scheuren

per sofort oder nach Vereinbarung
CHF 140.- / Monat

Kontakt: 079 420 84 27

Airport-Shuttle-Taxi Bis 50% Rabatt

Hin und zurück, pünktlich, freundlich, günstig

Ihr Reiseleiter und Begleiter

Wir organisieren und
begleiten Ihre Reisen weltweit

Kurier & Shopping-Dienste

Senioren-Service,
Schulbus, Krankentransporte

Anruf/SMS genügt: 079 401 20 51
oder edichrobot@gmail.com

Wenn es neue Wege braucht,
so helfe ich gerne, neuen Mut,
Kraft und Lösungen zu finden,
für Körper, Geist und Seele.

Gesundheitspraxis Sandra Hunt
Bundstrasse 27, 8127 Forch
Telefon 044 915 00 58
www.heilercoach.ch

Freizeitkurse der Fortbildungskommission

Freie Plätze

Das neue Programm der Freizeitkurse der Gemeinde Maur ist da. Mit 29 spannenden, lehrreichen oder unterhaltsamen Veranstaltungen von Januar bis Juli 2018. Hier ein paar Beispiele aus unserem vielseitigen Programm:

Hathayoga für Senioren

Gerade für ältere Menschen ist Yoga besonders gut geeignet, denn es erhält und verbessert die körperliche Beweglichkeit, die Koordination und hilft, geistig fit zu bleiben. Freitags, 12. Januar bis 13. Juli 2018; wöchentlich, ausser während der Schulferien der Gemeinde Maur.

Kursleitung: Alexandra Hunziker, zertifizierte Yogalehrerin (Yoga Alliance)
www.alexandrahunziker.com

Kursort: Gymnastikraum Schulhaus Looren

Zeit: 14.00–15.15 Uhr

Kursgeld: Fr. 490.–

Anmeldefrist: 15. Dezember 2017

Line Dancing – das Solo-Tanzvergnügen

Wollten Sie schon lange wieder einmal tanzen, haben aber keinen Tanzpartner? Dann ist Line Dance das Richtige für Sie! Es wird zu allen Musikrichtungen von Country bis Modern getanzt. Der Kurs 24 (Level 1 Plus) richtet sich an alle, die schon Erfahrung im Line Dance haben. Im Kurs 25 (Anfängerlevel) sind alle Interessierten willkommen. Es ist möglich, an einem kostenlosen Schnupperabend teilzunehmen.

Montags, 15. Januar bis 9. Juli 2018; wöchentlich, ausser während der Schulferien der Gemeinde Maur.

Kursleitung: Claudia Beeler, dipl. Linedance-Instruktorin,
www.crazy-linedancers.ch

Kursort: Gymnastikraum Schulhaus Looren

Zeit: Kurs 24 Gruppe Level 1 Plus: 18.30–19.45 Uhr

Kurs 25 Anfängergruppe: 20.00–21.15 Uhr

Kursgeld: Fr. 280.– (Level 1 Plus)

Fr. 330.– (Anfänger)

Anmeldefrist: 15. Dezember 2017

Italienisch für Anfänger und Fortgeschrittene

Wollten Sie schon lange mal Ihre Italienischkenntnisse auffrischen? Dann ist das die Gelegenheit: Kurs 26 richtet sich an Personen mit bereits vorhandenen Italienischkenntnissen. Kurs 27 ist für Anfänger genau das Richtige.

Donnerstags, 11. Januar bis 12. Juli 2018; wöchentlich, ausser während der Schulferien der Gemeinde Maur.

Kursleitung: Graziella Scaverano, dipl. Italienischlehrerin

Kursort: Bistro Schulhaus Looren

Zeit: Kurs 26 für Fortgeschrittene: 9.00–10.00 Uhr

Kurs 27 für Anfänger: 10.15–11.15 Uhr

Kursgeld: Kurs 26 für Fortgeschrittene: Fr. 280.– (exkl. Lehrmittel)

Kurs 27 für Anfänger: Fr. 330.– (exkl. Lehrmittel)

Anmeldefrist: 15. Dezember 2017

Das komplette Programm mit vielen weiteren Angeboten finden Sie auf www.schule-maur.ch unter der Rubrik Freizeitkurse Maur, Kursangebot.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen an schule@maur.ch



UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See

Keine Punkte in Chur

Mit 18 Spielern und zwei Goalies trat die U14 zu den Spielen in Chur an. Auf dem Plan standen das U17-Mädchenteam aus dem Zugerland und die Jona-Uznach Flames. Damit wohl die beiden besten Mannschaften der Gruppe.

Der UHC Zugerland nahm sofort das Spiel in die Hand. Sie setzten die Pfanni-Verteidiger unter Druck und zeigten bei Ballbesitz, wie gut sie technisch und auch taktisch geschult sind. Die Spielerinnen und Spieler des UHC Pfannenstiel waren aber bereit und konnten die meisten Angriffsversuche im Keim ersticken. Kam doch mal etwas aufs Tor, war Jonathan im Tor auf der Höhe. Nach einigen Minuten hatten sich dann alle an das Tempo gewöhnt und so kam Pfannenstiel besser ins Spiel. Nach 14 Minuten brachte Pfannenstiel für einmal den Ball nicht aus der Gefahrenzone und so musste das 0:1 hingenommen werden. Dies war gleichzeitig der Pausenstand.

Die Pausenansprache wurde gut aufgenommen und Pfannenstiel gelang es immer besser, sich aus der Defensive zu befreien. In der 32. Minute wurden die Anstrengungen belohnt und Loïc gelang der Ausgleich zum 1:1. Eine knappe Minute später musste dann aber schon der Treffer zum 1:2 hingenommen werden. Dieser war sehr schön herausgespielt und zeigte die Klasse der Spielerinnen aus Zug. Obwohl alles versucht wurde, konnte dieser Rückstand nicht mehr wettgemacht werden und so mussten die Pfanni-Spieler eine knappe Niederlage hinnehmen. Die Geschichte des zweiten Spiels gegen die Flames aus Jona und Uznach ist rasch erzählt. Die Gegner waren deutlich besser und schossen zu Beginn regelmässig Tore, so dass es nach 13 Minuten schon 0:4 aus Sicht des UHC Pfannenstiel stand. Individuelle Fehler der Pfanni-Spielerinnen und -Spieler wurden konsequent ausgenutzt. In der Angriffszone war Pfannenstiel zudem kaum präsent. Am Schluss stand es 1:8. Das einzige Tor gelang Silvan auf Pass von Michel. – Insgesamt waren die beiden Spiele guter Anschauungsunterricht, was wir noch alles lernen müssen. Erfreulich war, zu sehen, dass die Mannschaft trotz der vielen Gegentore im zweiten Spiel nicht auseinanderbrach und bei Ballbesitz jederzeit versuchte, einen Angriff sorgfältig aufzubauen.

Für den UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See, Martin Bär (Trainer)

Entfernung von grossen Tannen im Ortskern Binz

Zwei alte Kerle haben Binz verlassen



Die Bäume hinterlassen eine Lücke – im wahrsten Sinne des Wortes. Bilder: zVg

Mit grossen Maschinen hat am Mittwoch, 29. November, ein spezialisiertes Unternehmen zwischen dem Haus der «Alten Post» Binz und dem benachbarten Restaurant Trotte zwei grosse, alte Tannen entfernt. Das Holz ist aufgrund des langsamen Wachses mit vielen Ästen leider nicht weiterverwertbar zum Bauen oder Heizen, so mussten die beiden rund 20 Meter hohen Bäume leider entsorgt werden.

Wir haben pro Stamm einen Riegel aufgehoben als Erinnerung – eine eigene Jahrringzählung hat 50 bis 60 Jahre ergeben.

Cäsar Junker

Bericht vom Konzert der «Arco Vivace-Streicher» mit dem Jugendorchester Maur im Loorensaal

Vereinte Klangwelten!

Nach dem Orchesterprojekt im vergangenen Juni mit klassischen Werken von Händel, Piazzolla, dem «Boléro» von Maurice Ravel sowie Filmmelodien von diversen Komponisten konnte die Musikschule Maur einen weiteren Höhepunkt gestalten.

Am Samstag, 2. Dezember, musizierten die «Arco Vivace-Streicher» zusammen mit dem Jugendorchester Maur im Loorensaal. Dabei erklangen Werke aus dem Bereich Pop und Rock sowie Filmmusik. Nach nur einem Monat intensivem Proben, unter der Leitung der beiden Musiklehrer Roger Enzler und Dario Viri, haben sich die beiden Ensembles wunderbar gefunden und ergänzt. Mit Stücken wie The Phantom of the Opera, Lord of the Rings, YMCA, Mission Impossible, Bohemian Rhapsody und vielen weiteren Kompositionen vermochten die jungen Künstler/innen das zahlreiche Publikum zu begeistern. Mit der Zugabe «The Final Countdown» und viel Applaus endete ein weiteres tolles Projekt der Musikschule Maur. Allen Beteiligten ein grosses Dankeschön für das grossartige Konzert!

Roger Enzler und Dario Viri, Musikschule Maur



Die Musiker spielten Werke aus Pop und Rock sowie Filmmusik.

Bilder: zVg

Leserbriefe

Garage Zweifel: Lärm- und Geruchsemissionen für Anwohner (MP vom 17. 11)

Wir möchten Jan Mehnert und Teodor Mandik viel Glück bei der Weiterführung der Zweifel Garage wünschen. Auch hoffen wir, dass sich die neuen Betreiber an die gesetzlichen Auflagen halten. Zum Beispiel wurde die Waschanlage mit geschlossenem Tor abgenommen, doch wird die Waschanlage immer wieder mit offenem Tor betrieben.

Nach kantonalen Auflagen sollten die Lärm- und Geruchsemissionen für die Anwohner auf ein Minimum reduziert werden. Aktuell werden die Tausenden von Reifen ohne Luftreinigungsanlage aufbewahrt. Die Ausdünstungen der Reifen entweichen ungehindert in die Umgebung. An manchen Tagen (je nach Windrichtung) können einige Anwohner die Fenster kaum öffnen, da man sonst das Gefühl hat, in der Waschanlage oder im Reifenlager zu wohnen.

Die Nachbarn der Zweifel Garage in Scheuren:

Sigi Urscheler, Ilse Schmid, Sandra Proyer, Marco Brunner, Regula Zwicky, Claudia Schille, Peter Walder

Stellungnahme von Alfio Zweifel:

Die meisten Nachbarn sind erst vor zwei Jahren hierhergezogen und waren sich der Nutzung des Pneuhauses mit Autowaschanlage bewusst. Der Neubau des Pneuhauses wurde 2008 erstellt und wir erfüllen alle behördlichen Auflagen und Gesetze inkl. einer Abluftanlage. Wir hatten vorher nie Reklamationen der Nachbarn oder der Bewohner der Seniorenresidenz Schürli, die oberhalb des Pneuhauses wohnen. Lärmmessungen des AWEL, die sich dieses Falls annehmen mussten, stellten keine übermässige Lärmbelastung fest. Wir erfüllen auch die strengen Auflagen für die Belüftung der Werkstatt- und der Lagerräume. Diese Abluft wird über eine Dachentlüftung abgeführt.

Besonders möchte ich festhalten, dass wir uns in der Kernzone B befinden, wo mässig störendes Gewerbe zulässig ist und uns keine Baubewilligung erteilt worden wäre, hätten wir uns nicht an die strengen Gesetze gehalten. Leider glauben in der heutigen Zeit immer mehr Leute, wenn sie neben eine Kirche, einen Bauernhof, eine laute Strasse usw. ziehen, dass sie das Recht haben, sich darüber zu beschweren, obwohl ihnen der Sachverhalt vorgängig bekannt war.

Alfio Zweifel

Mitteilungen der Gemeinde

Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017

Amtliche Publikation der Ergebnisse

Die Versammlung hat sämtlichen Geschäfte einstimmig (ohne Gegenstimme) zugestimmt. Genehmigt wurden:

1. Voranschlag 2018 und Steuerfussfestlegung auf unverändert 87%
2. Übertragung des Gemeindegrundstücks Kat.-Nr. 8158 ins Verwaltungsvermögen
3. Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr – Strassennetz
4. Aufhebung Erschliessungsplan
5. Neuerlass Gebührenverordnung
6. Tempo-30-Zone Aesch/Scheuren/Forch, Bauabrechnung
7. Druckerhöhungspumpwerk Chalen, Ebmingen, Bauabrechnung
8. Quellsanierung Ebmingen, Bauabrechnung

Rechtsmittel:

Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung **innert 5 Tagen ab dieser Publikation** schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse, gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit), **innert 30 Tagen ab dieser Publikation** schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Uster erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Die Akten liegen ab 8. Dezember 2017 bis 7. Januar 2018 im Gemeindehaus (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf. Das Protokoll der Gemeindeversammlung liegt ab Montag, 11. Dezember 2017, auf. Protokollberichtigungsbegehren sind in Form des Rekurses **innert 30 Tagen ab Auflage** schriftlich beim Bezirksrat Uster einzureichen.

Gemeinderat Maur

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung: Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmingen
Telefon 044 887 71 22, inserate@maurmerpost.ch | Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Mitteilungen der Gemeinde

Entsorgung

Bestellen Sie jetzt Ihre
Grüngut-Jahresvignette 2018


gemeinde maur
Fr. 150.-- inkl. 8.0 % MwSt
Nr. 2018/2000

aesch
binz
ebmatingen
maur
uessikon



Kompost, Küchen-
und Gartenabfälle

MUSTER

Jahresvignette 2018
für einen Grüngut-Normcontainer
bis 160 Liter

Die aktuelle, gelbe Grüngut-Jahresvignette ist noch bis zum 31. Dezember 2017 gültig.

Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, empfehlen wir Ihnen bereits heute, Ihre neue Grüngut-Jahresvignette für das Jahr 2018 zu bestellen. Die neue Vignette ist orange.

Jahresvignetten, gültig von 1. Januar bis 31. Dezember 2018, können mit der Karte am Abfallkalender oder übers Internet www.maur.ch (Verwaltung/Onlineschalter) bestellt werden.

Die Kosten bleiben dieses Jahr unverändert. Im Detail sieht dies wie folgt aus:

Container von	140 – 160 l	CHF 150.–
Container über	160 – 240 l	CHF 300.–
Container über	240 – 800 l	CHF 975.–

inkl. MwSt.

Auskünfte bei Fragen oder Unklarheiten erteilt das Gesundheitssekretariat der Gemeinde Maur, Telefon 043 366 13 11.

Gesundheitssekretariat

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung: Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22, inserate@maurmerpost.ch | Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Mobilität in der Gemeinde

Ruftaxi Maur

In der Gemeinde Maur wird per 10. Dezember 2017 (Fahrplanwechsel) ein Ruftaxibetrieb etabliert. Das Ruftaxi soll dazu dienen, die Fahrplanlücken der Busverbindungen 701 und 744 am Vormittag und am Nachmittag teilweise zu schliessen. Speziell in den Ortsteil Forch und das Pflegezentrum Forch sind die aktuellen Busverbindungen mangelhaft. Aus diesem Grund wird bis Ende 2018 versuchsweise ein Ruftaxibetrieb aufgenommen. Dieser wird vom Taxi Service Küssnacht betrieben.

Es gelten folgende fixe **Betriebszeiten**:

Montag bis Freitag:

Vormittags um 9.00 Uhr und 10.00 Uhr, nachmittags um 14.00 Uhr und 15.00 Uhr.

Samstag, Sonn- und allgemeine Feiertage:

Ab 10.00 Uhr jeweils zur vollen Stunde bis 18.00 Uhr.

Folgende Haltestellen werden in beiden Richtungen bedient:

- Maur, Dorf (bei der Landi)
- Binz bei Maur, Post
- Ebmatingen, Leacherstrasse
- Ebmatingen, Dorf
- Aesch bei Maur, Zollingerheim
- Scheuren, Station

Jeder Fahrgast hat dem Taxiunternehmen vor Fahrtantritt einen Fahrpreis von pauschal CHF 5.– zu entrichten. Der Fahrpreis gilt pro Fahrgast.

Die Fahrgäste müssen ihre Fahrt bis spätestens 60 Minuten vor Antritt der Fahrt, gemäss Fahrplan, unter der Telefonnummer 044 910 06 00 anmelden. Es können maximal vier Fahrgäste pro Fahrt befördert werden.

Für Fragen steht Ihnen die Abteilung Sicherheit und Gesundheit, 043 366 13 08, gerne zur Verfügung.

Das Polizeisekretariat

Entsorgung

Papiersammlung bei
Schneefall

Am 9. Dezember 2017 findet die letzte Papiersammlung für dieses Jahr statt. Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass bei starkem Schneefall, so wie im Dezember 2012, eine Papiersammlung aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt werden kann. Die Entscheidung würde in einem solchen Fall am Freitagvormittag gefällt.

Damit Sie wissen, wo Sie sich in einem solchen Fall informieren können, haben wir dies kurz zusammengefasst: Sollte es bei einer Papiersammlung unvorhersehbare Änderungen geben, ist dies auf unserer Homepage unter der Rubrik «Informationen», auf der Frontseite, ersichtlich. Wenn Sie das Papiertelefon (043 366 13 16) anrufen, wäre auch dort eine entsprechende Information hörbar. Um zu vermeiden, dass das Papier unnötig liegen bleibt, ist das Papier erst am Sammeltag kurz vor 8.00 Uhr bereitzustellen.

Gesundheitssekretariat

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst
Ihren Hausarzt oder den
nächsten Arzt an. Ist dieser
nicht erreichbar, wählen
Sie die Ärztenotfallnum-
mer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist
jeweils während sieben
Tagen die Woche rund um
die Uhr im Einsatz.
Der diensthabende
Zahnarzt ist stets über
das Telefon 079 358 53 66
erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17, 8127
Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahl-
zeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Neu: Yoga

In der ehemaligen Post Binz, jeweils freitags 9.15–10.30
Uhr für jedermann. Kräftigend, zentrierend. Mehr Infos:
www.alexandrahunziker.com oder Tel. 079 664 10 14.

Garagenplatz zu vermieten

In der Tiefgarage an der Hellstrasse, Forch. Jakob Schnei-
der, 043 366 08 89.

Liebe Leserin, lieber Leser

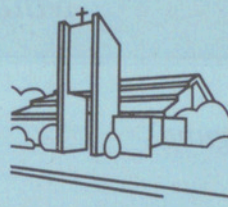
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen,
Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die
keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten-
stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem
Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter /
200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden
Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Vikar: Denny Kizhakkarakattu,
Mitarbeitende Priester: Alfred Suter, Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

2. Adventssonntag

Samstag, 9. Dezember 2017

16.00 Uhr, Eucharistiefeier,

Kapelle Forch

Sonntag, 10. Dezember 2017

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: für die Universität Freiburg

Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung.

AUS DER PFARREI

Voranzeige:

Friedenslicht von Bethlehem

Vom 20. Dezember bis 25. Dezember
haben Sie die Gelegenheit, Ihre mitge-
brachte Kerze am Friedenslicht bei uns
in der Kirche anzuzünden und nach
Hause mitzunehmen.

Oder nach dem Gottesdienst eine
spezielle Friedenskerze für Fr. 6.00 zu
kaufen.

Montag, 11. Dezember 2017

19.00 Uhr, kein Rosenkranz

mehr (bis Ostern 2018)

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 13. Dezember 2017

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst,

Kapelle Forch

Donnerstag, 14. Dezember 2017

9.15 Uhr, Eucharistiefeier,

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Sa 17.00 – 17.30 Uhr (deutsch)

Sa 17.30 – 17.50 Uhr (auch italienisch)

Weitere Informationen finden Sie
im «forum»

und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



In der trendig-urbanen Europaallee in Zürich ein angesagter Shop mit teuren
Winterklamotten. Und was dient da als Kleiderständer-Vehikel? Ein Ortsschild
nach Maur. – Als Herrendiener sind wir denen wohl gerade noch gut genug.

Annette Schär

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Wechsel im Sekretariat reformierte Kirchgemeinde Maur

Rita Marti verlässt das Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde Maur auf Ende 2017, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

Rita Marti hat das Sekretariat in den viereinhalb Jahren ihrer Tätigkeit massgeblich strukturiert, auf- und ausgebaut. Sie war die Drehscheibe für Anliegen von Pfarrpersonen, Kirchenpflege, Gemeindegliedern,

Gemeindebehörden und bedeutete für Kirchenpflege und Pfarrpersonen eine grosse Unterstützung. Wir lassen Rita Marti ungern ziehen. Für ihren grossen Einsatz danken wir herzlich und begleiten sie mit besten Wünschen für ihre Zukunft.

Die Personalkommission hat in den vergangenen Wochen eine Vielzahl an Bewerbungen gesichtet. Die Stelle wird auf den ersten März

neu besetzt durch Frau Claudia Neukom aus Maur.

Anna Besl, die durch ihre frühere Arbeit mit den Sekretariatsaufgaben bestens vertraut ist, führt in der Zwischenzeit zeitweilig das Sekretariat. Dies bedeutet eine vorübergehende Anpassung der Öffnungszeiten.

Für die Kirchenpflege
Katharina Bosshart



Bild: zVg

Zum Abschied von Rita Marti

Sie haben es schon gelesen: Rita Marti wird auf den Jahresanfang eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Können Sie sich vorstellen, was alles über das Pult und über den Bildschirm des Sekretariates der Kirchgemeinde geht? Sehr viel kommt da zusammen an Information, Bedürfnissen und Planung auf der Ebene der Mitarbeitenden, Pfarrpersonen sowie der Kirchenpflege. Rita Marti hat in

diesem komplexen Feld mit untrüglichem Sachverstand und grossem Einsatz *triagiert, traktandiert, organisiert, terminiert, vorausgedacht, recherchiert, nachgefragt, ermahnt, entworfen, korrigiert, protokolliert, gelayoutet, aufgegleist, bestellt, dokumentiert, archiviert, telefoniert, geschrieben, abgelegt, informiert, Zeigesse strukturiert, vernetzt, die Zeigerseite redigiert und in aller Aufgabenflut stets über das, was vor Augen liegt, hinaus gedacht.*

Wir danken an dieser Stelle Rita Marti von Herzen für alles, was sie zusammen mit uns in der Kirchgemeinde in Teams und Arbeitsgruppen ermöglicht, aufgebaut und umgesetzt hat. Für ihren Weg wünschen wir ihr viel Freude und Gottes reichen Segen.

Für den Gemeindekonvent:
Pascale Rondez, Pfrn.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10. Dezember

10 Uhr Kirche Maur

Warten auf...?

Jakobus 5,7–11

Theologiestudierende der Universität Zürich

Prof. Ralph Kunz

Melanie Blank,

Virginia Müller und

Priscilla Tadres

Alex Stukalenko (Orgel)

Kollekte: Kinderpatenschaft

Anschliessend Predigtgespräch und Kirchenkaffee

im KGH Kreuzbühl –

Herzliche Einladung!

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 9. Dezember

10–13 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Das Weihnachtslied

Kolibrisamstag

Susanne Gribi Graf

14–17 Uhr, KGH

Gerstacher, Ebmatingen

Weihnachtsbasteln

für 1.- bis 6.-Klässler

Barbara Seffinga und

Nenette Schwarz

Mittwoch, 13. Dezember

10–10.45 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Eltern-Kind-Singen

Muriel Moura

Donnerstag, 14. Dezember

9.45–10.30 Uhr

KGH Gerstacher

Ebmatingen

Eltern-Kind-Singen

Muriel Moura

VORANZEIGE

Samstag, 23. Dezember

9.30 Uhr Kirche Maur

(Achtung! nicht in

Ebmatingen)

Fiire mit de Chliine:

«Weihnachtsstern»

Stina Schwarzenbach und

das Fiire-Team

TERMINKALENDER

Montag, 11. Dezember

20 Uhr, KGH Gerstacher

Ebmatingen

Kirchgemein-

versammlung

Mittwoch, 13. Dezember

9.45–10.15 Uhr

Kapelle Forch

Ökumenischer

Gottesdienst

Donnerstag, 14. Dezember

19 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Weihnachtsfeier

Mit Anni Keller & Pfar-

rerin Stina Schwarzenbach

Anmeldung bis zum

Montag, 11. Dezember an

sekretariat@kirchemaur.ch

oder Tel. 044 980 03 50

Details unter:

www.kirchemaur.ch

Freitag, 15. Dezember

20–21 Uhr Kirche Maur

Eintreffen ab 19.30 Uhr

rise up & sing

Mittwoch, 20. Dezember

19.30 Uhr KGH

Kreuzbühl Maur

Singen im Advent

VORANZEIGE

Samstag, 6. Januar 2018

Tagesausflug

Kunst + Gott in Basel –

Chagall und

Stadtspaziergang

Leitung: Peter Habicht,

Historiker & Stadtführer

Verantwortlich: Ruth

Steiner und Pascale

Rondez, Pfrn.

Anmeldung bis 2. Januar

2018 (max. 16 TN) an:

pascale.rondez@zh.ref.ch

AMTSWOCHE

10. bis 16. Dezember

Pfarrerinnen Pascale Rondez

Tel. 044 980 51 52

Info

Veranstaltungen

Dezember

Samstag, 9. Dezember

Papiersammlung

Ab 8 Uhr

Wird das Papier nicht abgeholt: Bitte melden unter Papiertelefon 043 366 13 16. Ganzes Gemeindegebiet, Gesundheitssekretariat.

Mediengeil – von und mit Michael Elsener

20 Uhr

Erzählkunst und Parodien. Eintrittspreis: CHF 35, Kultursekretariat per Mail oder Telefon. Loorensaal, KulturMaur.

Sonntag, 10. Dezember
Adventsfenster-Apéro mit Aquarelle-Ausstellung

16–18 Uhr

Die Künstlerinnen: Heidi Hug, Ebmatingen, Brigitte Weber, Greifensee und Hanni Fitze, Ehrikon. Zürichstrasse 123a in Ebmatingen, Atelier am Rosenhof.

Montag, 11. Dezember
Kino in der Mühle

20–22 Uhr

«Ma vie de Courgette» von Claude Barras, nach dem Film Ciné-Bar. Mühle Maur, Kinogruppe der SP Maur.

Kirchgemeindeversammlung

20 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Mittwoch, 13. Dezember

Baby und Kleinkind

9–11.15 Uhr

Mütter- und Väterberatung, jeden Mittwoch, keine Anmeldung nötig. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

Muki-Treff

9.30–11 Uhr

Kinder bis 6 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Kafi-Treff Forch

15.30–16.30 Uhr

Treffpunkt und Begegnung für alle, die ein gutes Gespräch in geselliger Runde schätzen. Cafeteria Pflegezentrum Forch, Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Donnerstag, 14. Dezember

Spielnachmittag für Erwachsene

14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag Binz.

19 Uhr

Weihnachtsfeier

Besinnliche Weihnachtsfeier mit Musik und Geschichte. Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Samstag, 16. Dezember
Schatzhammer

13.30–16 Uhr

Brockenhausbetrieb und Raritätenmarkt. Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Ausstellungen Burg und Mühle Maur

14–17 Uhr

Dauerausstellungen «David Herrliberger und sein Verlagswerk» und Wechslausstellungen «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen» und «Kitsch in der Mühle». Eintritt frei, Führungen jederzeit nach Vereinbarung. Burg Maur und Ortsmuseum Mühle, Museen Maur.

Dienstag, 19. Dezember
Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 20. Dezember
Seniorenachmittag

14.15 Uhr

Advents- und Weihnachtsfeier. Loorensaal, Seniorenkommission.

Baby und Kleinkind

9–11.15 Uhr

Mütter- und Väterberatung, jeden Mittwoch, keine Anmeldung nötig. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

Muki-Treff

9.30–11 Uhr

Kinder bis 6 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Weihnachtskonzert vor dem Chinderhuus

18 Uhr

Chinderhuus Maur, Musikschule Maur.

Januar

Samstag, 6. Januar
Ausstellungsbesuch und Stadtpaziergang

9–18 Uhr

Besuch der Chagall-Ausstellung im Kunstmuseum Basel und ein Stadtpaziergang. Anmeldung bis 2. Januar an pascal.rondez@zh.ref.ch. 4052 Basel, Evan.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Sonntag, 7. Januar
spirit & soul

10.30 Uhr

Der Forchgottesdienst mit Live-Musik. Singsaal Schulhaus Aesch, Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Neujahrskonzert mit EOS Guitar Quartet

17 Uhr

Gitarrenquartett aus Uster mit Weltklasse-Programm. Eintrittspreis: CHF 30. Evang.-ref. Kirche Maur, KulturMaur.

Dienstag, 9. Januar
Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Verantwortlich: Dörte Welti

«Persönlich»



Samichlaus ist Weltreisender und besucht an seinem eigenen Gedenktag auch unsere Gemeinde. Trotz seines Alters – er ist ca. 1740 Jahre alt – geht er die meisten Strecken zu Fuss.

Samichlaus, Sie sind allein in unserer Gemeinde an verschiedenen Orten präsent: beim Bergerhof, bei der Waldhütte Stuhlen, der Zollinger Stiftung – wie schaffen Sie das alles?

Die Agenda füllt sich von Jahr zu Jahr, aber irgendwie geht es immer auf. Ich habe allerdings auch entschleunigende Massnahmen ergriffen...

... die da wären?

Eigentlich ist mein Gedenktag ja offiziell am 6. Dezember, aber ich fange bereits am 1. des Monats an zu arbeiten. Am 6. selbst ist dann natürlich Hochbetrieb.

Sie reisen bekanntlich mit dem Schmutzli an Ihrer Seite.

Genau. Schmutzli soll diejenigen massregeln, die nicht brav waren. Das gelingt im Allgemeinen ganz gut.

Manchmal sieht man Sie an mehreren Orten gleichzeitig. Wie geht das? Sind Sie eine multiple Persönlichkeit?

So etwas in der Art. Bei über zwei Milliarden Christen auf der Welt wäre die Zeit für jeden Einzel-

nen viel zu kurz. Schmutzli und ich haben einige Doppelpgänger. Wegen des Tennes und der Haartracht fällt es zum Glück nicht so auf.

Sie befragen die Menschen, ob sie auch brav waren. Haben Sie das Gefühl, Sie hören als Antwort wirklich die ganze Wahrheit?

Davon muss ich ausgehen. Und ausserdem kommen ja die Walddiere zu mir und berichten mir jeweils, wie sich die Menschen betragen haben. Das trage ich dann alles in mein grosses Buch ein.

Waren die Maurmer denn in diesem Jahr brav?

Im Grossen und Ganzen schon. Es hat immer Ausreisser, wo man es am wenigsten erwartet, aber das Gesamtbild ist positiv.

Was hat Ihnen in Maur besonders gefallen?

Die Vielfalt der Menschen. Ein Fünftel stammt aus dem Ausland, und alle leben so harmonisch miteinander, das ist vorbildlich.

Und was ist mühsam?

Für mich, dass die Gemeindeteile so weit auseinanderlegen. Das ist schon eine ziemliche Rennerei. Zum Glück haben wir den Esel, aber das arme Tier muss auch ab und zu ausruhen.

Werden Sie wiederkommen?

Aber natürlich. Nächstes Jahr, selbe Zeiten, selbe Orte. Wenn ich mir was wünschen dürfte: ein bisschen weniger Kommerz, etwas mehr Besinnung auf das Wesentliche.

Das Interview hätte gerne geführt: Dörte Welti